

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903

153 (7.6.1903)

Beilage zu Nr. 153 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 7. Juni 1903.

Großherzogtum Baden.

Ernennungen, Versetzungen, Zurufsetzungen u. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K

Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz,
des Kultus und Unterrichts.

Etatmäßig angestellt als Bureauassistent:

Notariatslangengehilfe Lorenz Rastetter beim Notariat VII
Karlsruhe.

Zugewiesen:

Aktuar Albert Benz-Dechner beim Notariat Engen dem
Ministerium

Aktuar Karl Eggenberger beim Amtsgericht Adolphzell
dem Hilfsnotariat Lehlungen

Aktuar Georg Philipp Landmesser beim Amtsgericht
Karlsruhe dem Amtsgericht St. Blasien

Aktuar Ernst Müller in Zimmendingen dem Notariat Engen.

Berufen:

Aktuar Runo Götz beim Notariat I Wertheim zum Mini-
sterium

Aktuar Franz Eber Jäger beim Amtsgericht Konstanz zum
Notariat II Bruchsal

Aktuar Karl Lindensfelder beim Amtsgericht Karlsruhe
zum Notariat III Bruchsal

Aktuar Otto Sprauer beim Notariat Engen zum Amtsge-
richt Konstanz

Aktuar Egon Lind beim Notariat III Bruchsal zum No-
tariat I Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Großh. Oberstudienrats.

Befördert:

Auhn, Heinrich, Verwaltungsaktuar bei Großh. Oberstudienrat,
wird Kanzleiaffistent bei dieser Behörde.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Etatmäßig angestellt:

die Schreiner:
Riede, Richard, beim Bezirksamt Freiburg.

Maier, Reinhold, beim Bezirksamt Karlsruhe.

Rehner, Rupert, beim Bezirksamt Karlsruhe.

Reber, Karl, beim Bezirksamt Mannheim.

Schneher, Georg, beim Bezirksamt Pforzheim.

Wühler, Josef, Schupmann in Mannheim.

Enklaffen:

Großh. Verwaltungshof.

Etatmäßig angestellt:

Berufmeister Jakob Landenberger an der Heil- und
Pflegeranstalt Mianau.

Aus dem Bereiche der Oberdirektion des Wasser- und
Straßenbaus.

Berufen:

der Straßenmeister:
Friedrich Götz in Rheingen nach Singen.

die Dammeister:
Georg Friedrich in Redargemünd nach Offenburg und
Karl Gutmann in Offenburg nach Redargemünd.

Die Großh. Sammlung für Völkerkunde in Karlsruhe.

Als im Herbst 1875 verschiedene bis dahin zerstreut unter-
gebrachte Sammlungsabteilungen, Altertümer, Waffen u. a.,
in den Räumen des eben fertig gewordenen Großh. Samm-
lungsgebäudes vereinigt werden sollten, befand sich darunter
auch eine Anzahl ethnographischer Gegenstände, teils solcher
aus Großh. Hofbesitz (der früheren Kunstkammer), welche
durch huldvolle Entschickung Seiner Königlichen Hoheit des
Großherzogs künftig zu allgemeinem Nutzen öffentliche Auf-
stellung finden sollten, teils aus der 1859 seitens des Staats
erworbenen Sammlung des Bergrats Schüller in Jena. Alles
zusammen, etwa 800 Nummern umfassend, enthielt eine gute
Zahl für das Studium wertvoller, besonders älterer Stücke
aus verschiedenen Ländern der Erde; es erschien aber doch
in seinem noch zu geringen Bestand kaum den anderen Ab-
teilungen ebenbürtig, und so legte sich unmittelbar die Frage
nahe, ob dieser Bestand, was zunächst kaum in Aussicht ge-
nommen war, nun zu einer wirklichen Sammlung für Völker-
kunde weiter entwickelt werden sollte. Entschieden dafür sprach
die Erwägung, daß sich damals im Lande überhaupt eine
solche in nennenswerter Ausdehnung noch nicht befand, wäh-
rend doch ihr Vorhandensein angesichts des in moderner Zeit
so außerordentlich gesteigerten über die ganze Erde ausge-
breiteten deutschen Verkehrs und Handels und der sich daraus
ergebenden Notwendigkeit, durch unmittelbare Anschauung rich-
tige Vorstellungen von der äußeren Erscheinung, wie von
Charakter, Leben und Treiben fremder Völkerstämme zu ge-
winnen, einem wirklichen Bedürfnis entgegen zu kommen schien.
Demnach wurde trotz der Beschränktheit der etwa vorhandenen
Mittel die weitere Ausgestaltung der Abteilung ins Auge ge-
faßt, und da mit der Zeit größere und kleinere Schenkungen
von auswärtig, zumal solche, die man der gemeinnütigen
Opferwilligkeit von im Ausland lebenden Söhnen des Landes
und der Stadt Karlsruhe verdankte, hilfreich entgegenkamen,
so läßt sich jetzt schon von einer ansehnlichen badischen Samm-
lung für Völkerkunde reden, welche, nachdem sie die Zahl von
rund 7500 Nummern erreicht hat, bereits anziehende und lehr-

Zurufgesetzt:
der Straßenmeister:
Burkhard Kamenisch in Schwetzingen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen

Etatmäßig angestellt:

Technischer Gehilfe, Werkmeister Wilhelm Wanner in Emmen-
dingen als technischer Assistent der Hochbauverwaltung.

— Steuerverwaltung. —

Berufen:

Steuerassessor Engelbert Schneider in Meersburg nach
Hüfingen (statt nach Rothweil).

Zurückgenommen:

die Versetzung des Steuerassessors Heinrich Herr in Rothweil
nach Hüfingen

die auf Ansuchen erfolgte Dienstenthebung des Steuererhebers
Johann Schlichter in Tiefenstein.

— Zollverwaltung. —

Berufen:

Bureauassistent Wilhelm Windbiel in Lörrach nach Karls-
ruhe;

die Postenführer:
Gustav Koch in Leopoldshöhe nach Rheingen, zur Versetzung
der Stelle eines berittenen Grenzaufsehers

Josef Kiefer in Ergingen nach Biesheim und
Joseph Schäffner in Biesheim nach Ergingen;

die Grenzaufseher
Karl Kuchter in Herdern nach Ergingen

Egidius Karl Nohe in Lörrach nach Mannheim, zur Versetzung
einer Postenführerstelle, und

Gustav Weber in Grenzacherhorn nach Herdern.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volkshochschulwesens.

a. Befördert:

Wagner, Marie, Unterlehrerin in Pforzheim, wird Haupt-
lehrerin daselbst

Willareth, Adolf, Realschulassistent an der Handelsfort-
bildungsschule Mannheim, wird Hauptlehrer in Mannheim.

b. Berufen:

Armbruster, Philippine, Schulkandidatin, als Unterlehrerin
nach Furtwangen, Amts Leihberg

Vauer, Eduard, Unterlehrer in Weiher, als Hilfslehrer nach
Murg, Amts Säckingen

Verberich, Gerhard, Hilfslehrer in Hügelsheim, Amts Ra-
statt, wird Schulverwalter daselbst

Verger, Julius, Hilfslehrer, von Seebach nach Wolfach

Virkenmeier, Martin, Schulkandidat, als Unterlehrer nach
Hofheim, Amts Rastatt

Vlum, Hugo, Hilfslehrer, von Dill-Weissenstein nach Söl-
lingen, Amts Durlach

Dehmann, Elisabeth, Schulkandidatin, als Unterlehrerin
nach Piegelhausen, Amts Heidelberg

Deller, Sofie, Unterlehrerin in Durlach, als Hilfslehrerin
nach Karlsruhe

Detweiler, Emma, Schulkandidatin, als Unterlehrerin
nach Ettligenweiler, Amts Ettlingen

Diebold, Fanny, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach
Karlung, Amts Baden

Eichhorn, Frieda, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach
Michelbach, Amts Rastatt

Falk, Julius, Unterlehrer, von Freiburg an Präparanden-
schule Gengenbach

Führer, Elisabeth, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach
Redargemünd, Amts Mannheim

Gallus, Marie, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach
Weiher, Amts Bruchsal

Göller, August, Unterlehrer, von Lützelbach nach Leiber-
tingen, Amts Merschingen

Göller, Johanna, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach
Stühlingen, Amts Bonndorf

Gramlich, Heinrich, Unterlehrer in Karlung, als Hilfslehrer
nach Oberweier, Amts Ettlingen

Groh, Ludwig, Hilfslehrer in Neusäß, als Schulverwalter
nach Odenheim, Amts Bruchsal

Grünwald, Adolf, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach
Schenkzell, Amts Wolfach

Gut, Marie, Unterlehrerin, von Eggenstein nach Durlach

Heiß, August, Unterlehrer in Furtwangen, als Hilfslehrer
nach Dürheim, Amts Billingen

Henn, Anton, Hilfslehrer in Bollmatingen, als Unterlehrer
nach Döflingen, Amts Säckingen

Herrmann, Albert, Hilfslehrer, von Ottersweier nach
Oberbergen, Amts Breisach

Keller, Frieda, Unterlehrerin in Sandhausen, als Hilfs-
lehrerin nach Karlsruhe

Ketterer, Marie, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach
Sasbachwalden, Amts Achern

Kirsch, Mathilde, Schulkandidatin, als Hilfslehrerin nach
Mannheim

Klingler, Dionys, als Hilfslehrer nach Elzach, Amts Wald-
kirch

Kober, Frieda, Unterlehrerin, von Biesheim nach Sand-
hausen, Amts Heidelberg

Korn, Elisabeth, als Hilfslehrerin nach Unterbühlertal,
Amts Bühl

Leiber, Olga, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach
Gauenberstein, Amts Baden

Megger, Josef, Unterlehrer in Rnielingen, als Hilfslehrer
nach Mannheim

Müller, Cäcilie, Lehrerin am Institut Roman in Mann-
heim, als Hilfslehrerin nach Mannheim

Müller, Rudolf, Hilfslehrer in Emmendingen, als Schul-
verwalter nach Ballstadt, Amts Mannheim

Nischwitz, Anna, als Unterlehrerin nach Durlach

Paff, Hildegard, Unterlehrerin in Zähringen, als Hilfs-
lehrerin nach Gernsbach, Amts Rastatt

Pfähler, Heinrich, Hilfslehrer in Eppingen, wird Unter-
lehrer daselbst

Riechel, Else, Unterlehrerin, von Diebelsheim nach Durlach

Rible, Wilhelm, als Unterlehrer nach Schatthausen, Amts
Wiesloch

Richter, Friedrich, Schulverwalter in Teutschneureuth, als
Unterlehrer nach Pforzheim

Riehle, Josef, Hilfslehrer in Krenkingen, Amts Bonndorf,
wird Schulverwalter daselbst

Roh, Emilie, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach
Zhringen, Amts Breisach

Schäfer, Anna, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach
Reuthern, Amts Bruchsal

Schlund, August, Hilfslehrer in Schlechttau, Amts Schönau,
wird Schulverwalter daselbst

Schmitt, Karl, Hilfslehrer, von Seebach nach Au a. Rh.,
Amts Rastatt

Schneider, Hubert, Schulkandidat, als Unterlehrer nach
Schwenningen, Amts Merschingen

Schönheim, Franz, Unterlehrer in Schwenningen, als
Schulverwalter nach Stetten a. L., Amts Merschingen

Schwabach, Julius, Unterlehrer in Malsch, Amts Wiesloch,
als Schulverwalter nach Murg, Amts Säckingen

Spengler, Jakob, als Schulverwalter nach Teutschneu-
reuth, Amts Karlsruhe

Staiger, Christian, Hilfslehrer, von Sand nach Mannheim

Straub, Franz, Unterlehrer in Wasenweiler, als Hilfs-
lehrer nach Sasbachwalden, Amts Achern

Strobel, Josef, Unterlehrer in Bruchsal, zur Stellvertretung
an Oberrealschule Bruchsal

Taubenberger, Hermann, Hilfslehrer in Almannsweiler,
als Unterlehrer nach Eggenstein, Amts Karlsruhe

Uehlein, Sophie, Unterlehrerin in Redargemünd, als Hilfs-
lehrerin nach Mannheim

Wagner, Karl, als Unterlehrer nach Lützelbach, Amts
Mannheim

Waidner, Elisabeth, Unterlehrerin, von Reuthern nach Zähr-
ingen, Amts Freiburg

Weiß, Josef, Hilfslehrer, von Waldmühlbach nach Wöllzingen,
Amts Durbach

Welte, Ottilie, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach
Wasenweiler, Amts Breisach

Wiggert, Leopold, Unterlehrer, von Schatthausen nach
Bruchsal

reiche Bilder von fast allen wichtigsten Bevölkerungskreisen der
Erde zu bieten im Stande ist.
Mit Asien zu beginnen, besitzt sie eine nicht unbeträchtliche
Abteilung aus China und gibt durch dieselbe eine ziemlich
vielseitige Anschauung von der eben jetzt wieder in den Vorder-
grund gerückten chinesischen Kultur, Industrie und Kunst. Den
Grundstock bilden neben wertvollen älteren Stücken aus Hof-
besitz Gegenstände aus der Berliner internationalen Fischerei-
ausstellung von 1880 und Sendungen von Dr. Friedr. Hirth
von 1888, denen sich später Erwerbungen durch Herrn A. Duff-
ner in Karlsruhe und Herrn Oberpostassistenten Ruchenbecher
daselbst, sowie Schenkungen von dem letzteren, von Herrn
Julius Neumann auf Hainau, Musikdirektor P. Seelig auf
Jaba, Herrn H. Heidenreich von Karlsruhe und anderen, be-
sonders von Baron Curt von Grünau (von ihm auch Erzeug-
nisse aus Korea), angeschlossen.
In noch ausgebreiteter Weise ist Japan vertreten durch
Erwerbungen, welche 1878 der Kaiserliche Generalkonsul Zappe
in Yokohama vermittelte, durch Zuteilung von Stücken aus
der Berliner Fischereiausstellung von 1880 und neuesten (1900)
durch Ankauf schöner älterer Erzeugnisse aus der Sammlung
Hayashi in Paris. Hierzu gesellen sich 1880 die reiche Schen-
kung des Konsuls Vair in Tokio, und Gaben von Kaufmann
Winter in Karlsruhe, Geh. Rat von Martens in Berlin, Frau
Wildehauer Krauth in Baden, Herrn Kommerzienrat Otto Wallz
in Säckingen u. a.
Aus Ostindien war vieles in der Bergat Schüller'schen
Sammlung (1859) vorhanden; es schlossen sich daran Schen-
kungen von Missionar Fr. Gmelin aus Sindh, in Bengalen
(1878), Kaufmann Karl Wagner in Karlsruhe (1888),
Hofrat Dr. Koelling in Kalkutta (1896), und neuesten eine
Anzahl prächtiger ostindischer Waffen von Generalkonsul von
Hesse-Wartegg, durch gnädige Entschickung Seiner Königlichen
Hoheit des Großherzogs der Staatssammlung zur Aufstellung
anvertraut.
West-Asien, die Türkei, Persien, Turkestan,
der Kaukasus, erscheint teils in Beständen der Schüller-
schen Sammlung, teils in käuflichen Erwerbungen, an welche
sich Schenkungen anschließen; zu letzteren sind zu rechnen wert-
volle Gegenstände aus dem Kaukasus und aus Persien, welche
wir durch gütige Vermittlung Ihrer Königlichen Hoheit der

Großherzogin der Munizigen Ihrer Kaiserlichen Hoheiten der
Großfürsten Nicolai und Michael von Rußland (1877 und
1881) verdanken, ferner eine Sammlung von Gefäßen vom
Toten Meer von Professor Eugen Bracht (1881), persische Ton-
stücken, Geschenk Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin
von Schweden und Norwegen (1892), türkische Stücke aus Kon-
stantinopel von Ihrer Erzherzogin der deutschen Votischasterin,
Freifrau von Marschall (1901) und eine schöne Sammlung von
ethnographischen Gegenständen aus Rußisch-Turkestan von
Herrn Oberamtman Dr. Holderer in Breiten von seiner 1897
bis 1898 gemachten asiatischen Reise.
Hieran schließen sich passend muhammedanische Abteilungen
aus Nord-Afrika, aus Ägypten, Tunis und Ma-
rokko in Beiträgen von Herrn Herrn. Haas in Tunis (1877),
W. Wrofl in Berlin (1880), Maler von Medel in Karlsruhe
und Baron von Grünau (von seiner Expedition nach der Oase
von Siwah 1899).
Afrika kommt in seiner ausgebreiteten Negerbevölkerung
ziemlich ausgiebig zur Erscheinung. Es sind hierher zu rechnen
Schenkungen von Herrn Koffet in Freiburg (1881) und von
Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden
und Norwegen (1892) aus Äthiopien und vom oberen Nil,
ferner aus Deutsch-Ostafrika die große Sammlung von
Kapitän Spring (1896), an welche sich die Beiträge von Dr.
Hans Meier in Leipzig (1889), Leutnant Scheidel in Darmstadt
(1890), Dr. Kerling (1900) und Oberpostdirektionssekretär
Kotner in Karlsruhe (1902) anschließen, dann Abteilungen
von der Somali-Küste und von Südafrika und
Kapland, zum Teil Geschenke von Herrn Vogel in Durban
und von dem verstorbenen Afrikareisenden Dr. E. Golub in
Wien (1894), aus Madagaskar (von Professor Dr. Voelke-
low in Strahburg (1901), aus Deutsch-Südwestafrika
(von Professor Dr. Meibohm in Karlsruhe (1900) und den Ober-
leutnants der Schutztruppe Kuhn und Streitwolf (1902), aus
Deutsch-Togo und Kamerun (von den Marineoffi-
zieren Mendric (1890) und M. Deimling (1894) aus Karls-
ruhe, Hauptmann G. Thierri in Togo (1900) und Dr. Rieger
dort (1902), endlich aus dem Congo-Siaai die hinter-
lassene Sammlung des verstorbenen Leutnants Freiherrn W.
von Reichlin-Meldeg (1888).
Zu besonders reicher Ausstattung ist, dank einer Reihe nam-

Wittmann, Marie, Schulfachlehrerin, als Unterlehrerin nach Sandhofen, Amts Mannheim
Zimmermann, Ludwig, als Hilfslehrer nach Bühl, Amts Offenburg.

* Karlsruhe, 6. Juni.

Am 1. Juni ab können Briefe mit Betrangabe nach den britischen Kolonien: Goldküste, Sierra Leone, Mauritius, Seychellen, Grenada, St. Lucia und St. Vincent bei den Postanstalten aufgegeben werden. Der Höchstbetrag der Betrangabe ist für Verbriefe nach den Seychellen auf 2400 M. (= 3000 Fr. = 120 Pfund Sterling), nach der Goldküste auf 1000 M. (= 1250 Fr. = 50 Pfund Sterling) und nach den übrigen Kolonien auf 1200 M. (= 1500 Fr. = 60 Pfund Sterling) festgesetzt.

Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.
Personalveränderungen im Bezirk der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Konstanz. Etwaismäßig angestellt sind: die Postwärter Glüd in Furtwangen, Grether in Lörrach als Postassistenten. Versetzt sind: der Ober-Postpraktikant Gamon von Konstanz nach Berlin, der Postverwalter Koser von Bernau nach Wahlen, der Postassistent Peter von Breisach nach Frankfurt (Main), der Telegraphenassistent Schiffer von Konstanz nach Frankfurt (Main).

Abonnement auf die Stadtgarten- und Festhalle-Konzerte. Beim Beginne der Sommerzeit sei nochmals auf das für Stadtgarten- und Festhalle-Konzerte eingeführte Abonnement hingewiesen. Dasselbe erstreckt sich auf die Sonntags- und Werktagkonzerte und hat unbegrenzte Gültigkeitsdauer, ist jedoch nur für die Abonnenten des Stadtgartens bestimmt. Ein Abonnementkartenheft umfaßt 25 Einzelkarten und kostet für Erwachsene 5 M. und für Kinder 2 M. 50 Pf.; demnach beträgt der Eintrittspreis für ein einzelnes Konzert für Erwachsene 20 Pf., für Kinder 10 Pf. Die Karten bieten den Stadtgarten-Abonnenten die Annehmlichkeit und den Vorteil, daß die letzteren bei Konzerten des jenseitigen Hofes besonderer Musikarten am Stadtgartenschalter — was bei großem Andrang oft recht lästig empfunden wurde — entbunden werden. Die Musikabonnements berechtigen zu allen Konzerten, sowohl der hiesigen als auswärtigen Kapellen und Musikgesellschaften, sofern der Musikentritt nicht höher ist als 30 Pf. für die Person, was selten eintritt. Damit eine mißbräuchliche Veräußerung der Konzertabonnementskarten durch Nichtstadtgarten-Abonnenten verhindert wird, sind die Inhaber solcher Karten verpflichtet, beim Besuch von Konzerten die Stadtgartenjahreskarte dem Kontrollpersonal vorzuzeigen.

(Stiftungen.) Der verstorbene frühere langjährige Stadtverordnete, Privatier Karl Münz von hier, hat letztwillig verfügt, daß aus seiner Hinterlassenschaft ein Kapital von 20000 M. dem Stadtrat übergeben werde, mit der Bestimmung, daß der Zins alljährlich einem braven, unbescholtenen Geschäftsmann, dem das Geld zum Emporkommen seines Geschäftes fehlt, zufallen soll. Die näheren Bestimmungen über das Legat hat der Testator der Vereinbarung zwischen seinem Hinterbliebenen und dem Stadtrat vorbehalten. Der Stadtrat beschloß, das Legat anzunehmen. Außer der fraglichen Summe hat der Erblasser weitere 10000 M. an verschiedene Wohltätigkeitsvereine und Anstalten vermacht. Der Name des Herrn Münz soll in die Ehrentafel im Treppenhause des Rathhauses eingraviert werden.

(Sitzung der Strafkammer III vom 4. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Grosch. — Die Anklage gegen Wilhelm Draga aus Gießen wegen Diebstahls wurde verurteilt. — Die zur Verhandlung gelangten Fälle betrafen durchweg Verurteilungen; dieselben richteten sich gegen Entscheidungen der Schöffengerichte Ettlingen, Gernsbach und Nastatt. Der Gerichtshof verurteilte sämtliche Verurteilungen und bestätigte damit folgende Urteile: Maurer Karl Ludwig Faber aus Darland, wohnhaft in Forchheim, wegen Körperverletzung 4 Wochen Gefängnis; Wegner und Birt Karl Jung aus Oberweier und Lucille Jung geb. Dam aus Kuppenheim, beide in Michelbach wohnhaft, je 3 M. Geldstrafe wegen Körperverletzung; Fabrikarbeiter Wilhelm Ramst ein er aus Gernsbach wegen Körperverletzung 1 Woche Gefängnis; Händler Josef Wattermann aus Büchelberg wegen Betrugs 1 Woche Haft.

Die Bautätigkeit in Karlsruhe im Jahre 1902.

St.A.K. Nach Ausweis der Baustatistik für das Jahr 1902 betrug die Zahl der im letzten Jahre hier neu errichteten Gebäude mit Wohnungen 205. Davon waren 172 Vordergebäude und 33 Seiten- und Hintergebäude. Auf die einzelnen Bauzonen verteilen sich die Neubauten in der Weise, daß 9 in die 1., 5 in die 2., 101 in die 3. und 90 in die 4. Bauzone fielen. An Wohnungen wurden im ganzen 1099 neu er-

stellt, darunter 897 Etagen- und 202 Dachstuhlwohnungen. Von den Etagenwohnungen bestanden aus 1 Zimmer 20, aus 2 Zimmern 261, aus 3 Zimmern 320, aus 4 Zimmern 190, aus 5 Zimmern 71, aus 6 Zimmern 13, aus 7 Zimmern 13, aus 8 und mehr Zimmern 9, von den Dachstuhlwohnungen waren 9 einzimmerig, 124 zweizimmerig, 66 dreizimmerig, 2 vierzimmerig und 1 fünfzimmerig.

Vergleicht man das Ergebnis der letztjährigen Bautätigkeit mit dem von früheren Jahren, so zeigt es sich, daß hier im letzten Jahre ungemein viel gebaut wurde. Die vorjährige Bautätigkeit erreichte mit 205 Neubauten nahezu den Höchststand der hiesigen Bautätigkeit innerhalb der letzten 10 Jahre, nämlich den Stand des Jahres 1899 mit 213 Neubauten. Ebenso blieb die Zahl der im letzten Jahre neu errichteten Wohnungen (1099) nur wenig hinter der des Jahres 1899 (1213 Wohnungen) zurück und übertraf die der sämtlichen früheren Jahre seit 1898. Der Rückgang, der sich im hiesigen Bauwesen in den Jahren 1900 und 1901 gegenüber dem Jahre 1899 bemerkbar machte, in denen die Zahl der Neubauten von 213 auf 172 und 133 und die Zahl der neuen Wohnungen von 1213 auf 945 und 728 herunterging, ist somit plötzlich in sein Gegenteil umgeschlagen.

Beachtenswert ist ferner die etwas veränderte Richtung, die die Bautätigkeit in den letzten Jahren hier eingeschlagen hat. Sie kam hauptsächlich darin zum Ausdruck, daß der Bau von sogenannten Herrschaftswohnungen mit 6 und mehr Zimmern ganz erheblich abnahm und das Hauptgewicht auf die Errichtung von kleineren, 2- bis 4zimmerigen Wohnungen gelegt wurde. Die Zahl der neu errichteten Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern ging seit 1898 ständig zurück. Sie betrug im Jahre 1898: 103, 1899: 90, 1900: 61, 1901: 41 und 1902: 35 Wohnungen.

Was jedoch die Bauherren der letztjährigen Bauperiode anlangt, so waren an den 205 Neubauten 147 Personen beteiligt. Darunter 142 hiesige und 5 auswärtige. Sehr erheblich war das hiesige Kleinmeisterum bei der Bautätigkeit wiederum engagiert und zwar gerade derjenige Teil des hiesigen Handwerkerstandes, der nicht berufsmäßig baut, aber durch Arbeitsleistung und Warenlieferung in das Baugeschäft verflochten ist und dadurch unter Umständen veranlaßt wird, selbst zu bauen. 78 Handwerker, das ist mehr als die Hälfte aller Bauherren des Jahres 1902, zählen dahin.

In engem Zusammenhang mit der außergewöhnlich starken Bautätigkeit des Jahres 1902 steht ohne Zweifel auch die große Anzahl un vermieteter Wohnungen, die im Oktober 1902 und im April d. J. hier ermittelt wurde. Sie bezifferte sich im Oktober v. J. auf 644 und im April d. J. auf 636 Wohnungen oder 2,3 Proz. aller hiesigen Wohnungen. So groß war die Zahl der leerstehenden Wohnungen seit 1897, seitdem sie amtlich erhoben werden, hier noch niemals. Im Oktober 1899, dem wie erwähnt stärksten Baujahre der letzten 10 Jahre, fianden nur 437, im Frühjahr darauf (April 1900) nur 339 Wohnungen leer. Im April 1901 wurden als leerstehend ermittelt nur 349 Wohnungen oder 1,7 Proz., im April 1902 nur 466 Wohnungen oder 2,2 Proz. sämtlicher Wohnungen. Unter diesen Umständen, sowie auch mit Rücksicht darauf, daß das Wachstum der hiesigen Stadt seit 1900 sich wesentlich verlangsamte und eine Besserung der Geschäftslage, die einen stärkeren Zug nach Karlsruhe erwarten ließe, sich bis jetzt doch nur in geringem Umfang bemerkbar macht, erscheint es immerhin angezeigt, an die wirtschaftlichen Nachteile einer dauernden Ueberproduktion im Baugeschäfte zu erinnern. Sie könnten sich hier um so empfindlicher geltend machen, als die Unternehmer von Bauten in vielen Fällen durch kooperativen Baubetrieb (Austausch und Aufrechnung von Leistungen und Lieferungen) sich gegenseitig verpflichtet sind und mit dem Erfolg ihrer Unternehmungen von einander abhängen.

Literatur.

M. A. Klausner. Die Gebichte der Bibel in deutscher Sprache. Mit Buchschmuck von Judith Klausner. Berlin NW. Verlag von S. Kalbaur u. Co. 1902.

Die Bibel, das Buch der Bücher, ist durch ihren erhabenen Inhalt Gemeingut der gesamten zivilisierten Menschheit geworden. Sie hat seit tausenden von Jahren Millionen Menschen Trost, Tugend und Glückseligkeit gegeben. Sie ist der Heilquelle, der dem Verzagten Mut und dem Uebermühtigen Demut gegeben. Und doch ist dieses Buch bescheiden wie die Natur, es gleicht einer Sonne, die das Gemüt erwärmt, ist geistliche Nahrung für Herz und Geist. „Wer seinen Gott verloren“, sagt ein Dichter, „der kann ihn in diesem Buche wiederfinden, und wer ihn nie gekannt, dem weht hier entgegen der Odem des göttlichen Wortes.“

Weil aber dieses Buch in seiner eminenten religiösen und ästhetischen Bedeutung kein Monopol ist der Theologen und anderer Gelehrten, so wird auch der gebildete Laie, sowie ein jeder Hilfsuchende, es nicht ohne bleibenden segensreichen Erfolg lesen. Dazu gehört allerdings, daß die Uebersetzung dem Geiste und der Form unserer Muttersprache entspreche, sonst ist und bleibt das Allerbeste ein verriegeltes Buch. Dem Verfasser

ist der schöne Wurf gelungen in der Uebersetzung des „Hohenlied“, des „Mägdelied“, der Psalmen und des Buches Hiob.

Einzelne Proben mögen hier folgen.

Du lauschiger Südwind
Komm stelle dich ein!
Du kühlender Nordwind,
Auf, wirble herein!
Daß würzig und lieblich
Der Wohlgeruch geht
Von Blume zu Blume
Von Busche zum Beet.
(Hohenlied, Sulamith.)

Meine Anaben sind erschlagen
Meine Töchter hingerafft.
Herr, es hat dein Zorn gewütet
Keinen hast du mild behütet.
Deines Grimmes Leidenschaft
Häufte Leiden mir und Plagen.
Hast die Feinde aufgerufen
Wie zum Fest; und Lustiglag,
Hast in ihre Hand gegeben
Mein und aller Meinen Leben —
Herr, mich streckt dein Blitsgeschlag
Tot zu deines Altes Stufen.
(Mägdelied.)

Wie Tau und Regenguß das Feld erfrischt,
So sei dem Land zum Heil. Zu deinen Tagen
Soll Frieden ewig blühen und Früchte tragen
Gerechtem Volk, daß Leichtes nie erlischt.
Vom Euphratstrom bis in das End der Welt,
Vom Meer zum Meer soll deine Herrschaft reichen.
Der Steppenföhn soll Niemand zu dir scheuchen
Der fernste Westen sende Gut und Geld.
(Hi. 72.)

Erkannt hab ich, daß alles du vermagst
Und was du denkst, das kannst du auch vollbringen.
Ich war es, der mit unverständigen Reden
Der Einsicht Weg verdundelt. Ich bekenne,
Daß ich die Torheit sprach und über Dinge,
Die unbegreiflich hoch. Erhör mich nun!
Ich frage dich und du magst mich belehren,
Mit eigenen Ohren hab ich deine Stimme
Gehört, mit eigenen Augen dich gesehen —
Im Staub und Asche fühl ich tiefe Reue.
(Hiob 42.)

Der Verfasser hält sich nicht slavisch an dem Buchstaben des Originals, doch ist seine Uebersetzung dem Geiste desselben entsprechend. Möge dieses schöne Buch in viele Hände gelangen!
Dr. J. A. S. J. A. S. J.

Der zwölfte Band der Neuen Revidierten Jubiläum-Ausgabe von Brodhau's Konversations-Lexikon ist soeben erschienen. Die statistischen Angaben des Brodhau sind stets dem neuesten amtlichen Material entnommen, und der Kenner des Lexikons hat somit die nicht zu unterschätzende Garantie, daß die Schlussfolgerungen auf sicherem Boden stehen. Der zwölfte Band des Brodhau beleuchtet uns in interessanter Weise über die Bedeutung der Papierindustrie, des Obstbaues u. s. w. Man kann einem Bande von über 2100 eng gedrängten Spalten in einer kurzen Besprechung nicht gerecht werden, enthält doch jeder Band eingehende Darstellungen. So widmet er z. B. Oesterreich-Ungarn, der uns eng verbundenen Monarchie, eine über 5000 Zeilen umfassende Monographie, welche etwa einem Buche von 176 Seiten entspricht, und obendrein 9 große Karten und eine Chromotafel. Dabei bildet dieser Artikel nur den 30. Teil eines Brodhau's-Bandes. Die Ausstattung des 12. Bandes mit Karten ist besonders hervorzuheben, dabei ist die große Karte der Nordpolarländer speziell zu erwähnen. Denn auf ihr ist der neueste Stand der geographischen Kenntnisse vom arktischen Gebiete, welches so viele Menschenopfer gefordert hat, mit einem Blick zu übersehen. Kein zufälliges Zusammentreffen ist es, daß die zwei neuesten Autoren des berühmten Verlags von J. A. Brodhau, Kapitän Soedrup und der Herzog der Abruzzen, durch ihre Expeditionen besonders beigetragen haben, das Bild der Karte zu verändern. Aber nicht auf geographischem Gebiete allein beweist sich die Gründlichkeit des Brodhau, die anderen Wissenszweige sind mit nicht geringerer Sorgfalt in übersichtlichen, erschöpfenden Artikeln behandelt. Wir führen zum Beispiel die für die moderne Beleuchtungslehre wichtigsten Artikel Normalleuchte, Kernlicht, Osminlicht und den mit 2 Tafeln und einer illustrierten Textbeilage ausgestatteten ebenso modernen Artikel „Motorwagen“ an. Natürlich wird über der Masse des Neuen, welches sich auf allen Gebieten zur Bearbeitung drängt und die volle Fingergabe der Redaktion und der 500 Mitarbeiter an ihre schwierige Aufgabe erfordert, das bewährte Alte nicht vernachlässigt. Die Neue Revidierte Jubiläum-Ausgabe wird, wie wir erfahren, noch in diesem Jahre vollendet. Der Preis für den Band beträgt 12 Mark.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

hafter Schenkungen, im Laufe der Jahre der malayische Völkerkreis samt den Inseln der Südsee gelangt. Zu nennen sind hier aus Java Beiträge des verstorbenen Reisenden Dr. Gees aus Köln (1885) und des Herrn Rusch-direktors R. Seelig aus Jaba (1897), aus Sumatra die Sammlungen des Residenten van der Wijk (1876) und van Sakelt (1883), des Hofrats Dr. B. Hagen in Frankfurt (1889), Dr. E. Rudel von Landau (1897), aus Celebes und Borneo von dem E. niederländ. Leutnant Christian (1889) und von Herrn Fr. Wandres aus Gengenbach (1894); aus Tahiti von Herrn Aug. Ränder aus Rheinheim, Pfanzler dort (1881), aus Australien von Dr. O. Görgen in Freiburg (1889), aus den Molukken und benachbarten Inseln von Professor Dr. Boehm in Freiburg (1902), aus den Deutschen Karolinen von dem kaiserlichen Sekretär Wahlkamp in Ponape (1901). Zu erwünschter Vollständigkeit ist die Abteilung aus Deutsch-Neuguinea und den benachbarten Inseln gelangt durch die Beiträge von Hofrat Dr. B. Hagen, von Herrn Ludw. Raschmeyer in Stefansort (1895), Herrn Wandres (1898) und durch Erwerbung der hinterlassenen Sammlung des Herrn Baumüller aus Karlsruhe (1899).

Nordamerika findet sich vertreten durch eine interessante Sammlung des Herrn Viktor Richter in Berlin (1883) aus dem Nordwesten, der sich Waffen, besonders solche von Feuerstein, und anderes von verschiedenen Indianerstämmen anschließen (Geschenke von Herrn Fabrikant J. Miller in Forchheim (1891), Professor Dr. A. Wiedemann in Bonn (1901) u. a.). Aus Mexiko wurde 1890 die Sammlung des verstorbenen Konjuls Stiegler mit besonders schönen Charakterfiguren und vielem anderem erworben, wozu Beisteuern von Frau Gymnasialdirektor Hausler in Karlsruhe (1879), von seiner Erzgattin dem Präsidenten Regener (1881), Herrn Oberbergat Caroli (1885), Herrn Albin Wehrle in Freiburg (1886) kamen.

Für Südamerika kommt die 1880 von Herrn Dr. Reich in Berlin gestiftete Sammlung aus den Inka-Gräbern in Ancon in Betracht, an welche sich Stücke aus Chili von Herrn Maler B. Roman in Karlsruhe und Herrn W. Gans in Baldivia (1894), aus Ecuador von Herrn Konjul Model in

Karlsruhe (1890), aus Brasilien und Argentinien anschließen.

Endlich ist auch Europa wenigstens in einzelnen charakteristischen Stücken aus Italien, Spanien (von Herrn Kommerzienrat Haas von Waldhof bei Mannheim (1891), den Donaupfermenturern und besonders aus Norwegen (Berliner Fischereiausstellung von 1880 und Geschenk Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen) vertreten.

Bei der in unserer Zeit stetig erleichterten Verührung mit allen Ländern der Erde läuft gerade eine ethnographische Sammlung wie kaum eine andere ohne Zweifel Gefahr, sich, sobald Mittel und Raum beschafft werden können, ins Unbestimmte zu vergrößern. Hieron gibt z. B. die Sammlung für Völkerkunde in Berlin Zeugnis, der aus den verschiedensten Quellen immer bedeutenderes und reicheres Material zufließt, wofür der nötige Raum immer schwerer sich beschaffen läßt. Nun ist für alle eingehenderen ethnographischen Studien eine so ausgedehnte Sammlung von unschätzbarem Wert und man hat im Deutschen Reich alle Grund, sich über den schönen Besitz zu freuen. Aber eben weil sie schon besteht, braucht das kleinere Land oder die kleinere Stadt, wenn nicht besondere Verhältnisse obwalten, sich nicht auch das hohe Ziel zu setzen. Wer jene tieferen und ins einzelne gehenden ethnographischen Studien machen will, findet seine Rechnung in Berlin; für das Bedürfnis des kleineren Landes gilt ein nach veränderten Gesichtspunkten enger gezogenes Rahmen. Hier wird es vielmehr darauf ankommen und wird genügen, dem größeren Publikum ein allgemeiner belehrendes, durch unmittelbare Anschauung leichter zu bewältigendes Bild von der Eigenart der hauptsächlichsten, die Erde bewohnenden Völkerfamilien zu bieten. Demgemäß wird man eher weniger Material, aber dann so viel als möglich das am meisten charakteristische eines jeden Volksstammes zusammenzustellen und diesen mehr im ganzen und großen, eher in dem, was seinen einzelnen Zweigen gemeinschaftlich ist, als worin sie sich in feineren Einzelheiten unterscheiden, zur Darstellung zu bringen haben. Damit spart man nicht nur an Mitteln und an Raum, sondern man wird auch ziemlich im Voraus die Grenze bestimmen können, welche

eine solche Sammlung nicht zu überschreiten braucht. Erweitert sie sich lehrreich durch passende Auswahl der Gegenstände, so ist dann freilich ebenso notwendig eine möglichst zweckmäßige Uebersicht über das Ganze und Einzelne tunlichst erreichbare Art der Aufstellung. Für die letztere, soweit sie sich bis jetzt herstellen ließ, galt in der Karlsruhe'schen Sammlung der Gesichtspunkt, daß dem Besucher ermöglicht werde, unmittelbar an Ort und Stelle, ohne ein Buch oder einen gedruckten Führer in der Hand, die ihm wünschenswerte Belehrung zu finden. Dem wurde dadurch zu dienen gesucht, daß die einzelnen Völkerstämme tunlich von einer abgeordnet und in sich selbst vereinigt schon auf den ersten Blick ihre Eigenart im ganzen erkennen lassen, daß Landarten und besonders geschriebene Uebersichten über das einem jeden wesentliche oder über seine Besonderheiten orientieren und daß jedem einzelnen Gegenstand die für ihn nötige Erläuterung beigegeben ist.

Die geschilderte Aufstellung ließ sich nun freilich bis jetzt nur insoweit durchführen, als es die vorhandenen, in so mancher Beziehung nach veralteten Gesichtspunkten unzuverlässig angeordneten Räume des Großh. Sammlungsgebäudes gestatteten (man vergleiche, um dies zu verstehen, wie sich im Augenblick unsere koloniale Jagdausstellung in dem modernen, leider bergänglichen Jubiläumsgebäude ausnimmt!); sie war ferner bedingt durch den mit den Jahren so vollständig eingetretenen Raumangel, daß überhaupt nur die eine Hälfte der Sammlung, Ostasien, die Negervölker Afrikas, Deutsch-Neuguinea und Borneo mit einigen aus den Inseln der Südsee in der bezeichneten Weise geordnet, aber auch so noch gedrängt in der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte, während die andere, den ganzen orientalischen, den malayischen und den amerikanischen Kreis umfassend, vorerst vollständig zurückgestellt bleiben mußte. Man möchte der Hoffnung Raum geben dürfen, daß, wenn wirklich die Sammlung für Völkerkunde als wertvoll für die moderne öffentliche Belehrung erkannt wird, — jetzt schon wird sie mit fastlicher Vorliebe dem großen Publikum und nicht zum wenigsten seitens der lehrbegierigen Jugend aufgesucht — ihr auch die Bedingungen ihrer, wie nahe gelegt wurde, in bestimmten Grenzen gehaltenen Existenz nicht allzulange vorenthalten bleiben. E. Wagner.

Feuerversicherungsgesellschaft des französischen Phönix in Paris.

Gewinn- u. Verlustrechnung 1902.

Einnahmen:		ℳ	℥
Bortrag aus dem Vorjahre		456 310	56
Ueberträge (Reserven) aus dem Vorjahre:			
a.	Prämienüberträge	3 840 000	
b.	Schadenreserve	315 976	
c.	Sonstige Reserven		
Prämieinnahme abzüglich Risikoprämienleistungen der Versicherten:		10 648 310	33
Kapitalerträge:			
a.	Zinsen	605 027	44
b.	Dividenden	81 063	43
Gewinn aus Kapitalanlagen:			
a.	Kursgewinn		
1.	Realistischer		
2.	Buchmäßiger		
b.	Sonstiger Gewinn		
Sonstige Einnahmen			
Verlust			
		16 037 666	16
Ausgaben:		ℳ	℥
Rückversicherungs-Prämien		2 265 082	98
Schäden aus den Vorjahren abzüglich Rückversicherung:			
a.	gezahlt	158 126	46
b.	zurückgestellt	104 752	
Schäden im Geschäftsjahr abzüglich Rückversicherung:			
a.	gezahlt	3 559 157	28
b.	zurückgestellt	224 768	
Ueberträge (Reserven) auf das nächste Jahr:			
a.	für noch nicht verdiente Prämie abzüglich des Anteils der Rückversicherer	3 840 000	
b.	Sonstige Ueberträge		
Abreibungen:			
a.	Immobilien		
b.	Inventar		
c.	Forderungen		
d.	Organisationskosten des ersten Geschäftsjahrs		
e.	anderweit		
Verlust aus Kapitalanlagen:			
a.	Kursverlust		
1.	an realisierten Wertpapieren		
2.	buchmäßiger		
b.	Sonstiger Verlust		
Verwaltungskosten, abzüglich des Anteils der Rückversicherer:			
a.	Provisionen	1 956 793	17
b.	Sonstige Verwaltungskosten	663 228	88
Steuern und öffentliche Abgaben:			
a.	auf gesetzlicher Vorschrift beruhende	29 316,32	
b.	freiwillige	981,58	
Sonstige Ausgaben			
a.	Gewinn und dessen Verwendung	269 031,-	
b.	Vorsichtreserve	80 000,-	
c.	Reserve für laufende Versicherungen	120 000,-	
d.	Spezialreserve	800 000,-	
e.	Dividenden an die Aktionäre	1 440 000,-	
f.	Bortrag auf neue Rechnung	487 589,58	
		16 037 666	16

Bilanz.

Aktiva.		ℳ	℥
Forderungen an die Aktionäre für noch nicht einbezahltes Aktienkapital			
Sonstige Forderungen:			
a.	Rückstände der Versicherten	295 481	65
b.	Ausstände bei Generalagenden	1 695 570	89
c.	Guthaben bei Banken	691 232	59
d.	Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmungen		
e.	Im folgenden Jahre fällige Zinsen, soweit sie anteilig auf das laufende Jahr treffen		
f.	anderweit	189 870	
Kassabestand			
Kapitalanlagen:			
a.	Hypotheken	15 189 088	82
b.	Wertpapiere	1 946	40
c.	Darlehen auf Wertpapiere		
d.	Wechsel		
e.	anderweit		
Grundbesitz		2 638 052	10
Inventar		8 000	
Sonstige Aktiva:			
a.	Verschobene Dividenden	295 451	20
b.	Vorschüsse auf Dividenden	320 000	
c.	Noch zu deckende Organisationskosten		
d.	Verlust		
		21 324 693	65
Passiva.		ℳ	℥
Aktienkapital		3 206 000	
Ueberträge auf das nächste Jahr, zu a und b nach Abzug des Anteils der Rückversicherer:			
a.	Prämienüberträge	3 840 000	
b.	Schadenreserve	329 520	
c.	anderweit		
Hypotheken und Grundschulden auf den Grundstücken der Aktiva			
Darlehen:			
a.	Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen	165 888	69
b.	anderweit:		
1.	Rückstände der Versicherten	295 451	65
2.	Rückständige Dividenden	46 060	
3.	Kreditoren	1 870 328	69
Reservefonds:			
a.	Sozialreserve	4 830 794	09
b.	Vorsichtreserve	3 600 000	
Gewinn		3 146 620	53
		21 324 693	65

Der Hauptbevollmächtigte:
Albert Huth, Neufreistett.

Ueberlingen

am Bodensee.
Mineral- & Seebad,
Klimat. Kurort.

Geschützte Lage. Reizende Spaziergänge u. Ausflüge. Alte interessante Stadt. Dampfbootstation und Station der Bodenseegürtel-Bahn Radolfzell-Ueberlingen-Friedrichshafen-Lindau. Wörth's Führer durch Ueberlingen. Nähere Auskunft durch das

Kurcomité.

Verlosung

Von dem 3/4-prozentigen Anlehen der Stadt Neustadt im Schwarzwald vom Jahre 1881 wurden bei der heute stattgefundenen planmäßigen Ziehung durch das Los zur **Heimzahlung** auf 1. Dezember 1903 bestimmt:
Partial-Obligationen Lit. A Nr. 50 zu 1000 M., Lit. B Nr. 23 zu 500 M., Lit. C Nr. 26 und 25 zu je 200 M.
Der Kapitalbetrag ist am 1. Dezember 1903 bei der Stadtkasse hier in Empfang zu nehmen. Die Verzinsung hört vom genannten Tage an auf.
Neustadt i. Schw., 29. Mai 1903
Der Gemeinderat.

Bürgerliche Rechtskreite.

Konkurse.
B. 381. Nr. 26 473. Karlsruhe. Ueber das Vermögen der Kohlen-Einkaufs-Gesellschaft Karlsruhe, e. G. m. b. H. in Karlsruhe, wurde heute am 4. Juni 1903, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Kaufmann Franz Geuer in Karlsruhe wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 15. Juli 1903 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wurde zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befreiung des vom Gerichte bestellten oder die Wahl eines anderen Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag, den 3. Juli 1903, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch, den 29. Juli 1903, vormittags 11 Uhr, vor dem diesseitigen Gerichte, Adenmiedstraße 2 A, 3. Stod., Zimmer Nr. 17, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Juli 1903 Anzeige zu machen.
Karlsruhe, den 4. Juni 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 387. Nr. 58 II. Mannheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Schlupp, Inhabers der Firma Friedrich Schlupp, Rouleaux- und Spinnelmaschinenfabrik in Mannheim, Rheinamstr. Nr. 33, wurde heute nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Georg Fischer in Mannheim.
Konkursforderungen sind bis zum 26. Juli 1903 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.
Zugleich ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch, den 1. Juli 1903, vormittags 11 Uhr, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 2. Juli 1903, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 16. Juli 1903, vormittags 9 Uhr, allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. Juli 1903 Anzeige zu machen.
Mannheim, den 4. Juni 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 388. Nr. 147. Mannheim. Ueber das Vermögen der Frau Witwe Hans Weibel, Restaurant Falstaff, in Mannheim, O 3, 8, wurde heute nachmittags 5/6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Georg Fischer hier.
Konkursforderungen sind bis zum 22. Juni 1903 bei dem Gerichte anzumelden.
Zugleich ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag, den 30. Juni 1903, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte Abt. 13, 2. Stod., Zimmer Nr. 11 a, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Juni 1903 Anzeige zu machen.
Mannheim, den 4. Juni 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 386. Nr. 25. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hans Gelmann in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Freitag, den 26. Juni 1903, vormittags 12 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst, 2. Stod., Zimmer Nr. 2, anberaumt.
Mannheim, den 2. Juni 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 382. Nr. 30. Mannheim. Das Konkursverfahren über den Nachlass der Christian Käthe Gebran, Katharina geb. Kreitzer hier, wurde nach Abnahme der Schlussrechnung durch Beschluss Großh. Amtsgerichts vom 28. Mai 1903 aufgehoben.
Mannheim, den 4. Juni 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 363. Nr. 13 782. Baden. Ueber das Vermögen des Schuhwarenhandlers Stefan Eller in Baden ist heute am 3. Juni 1903, vormittags halb 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.
Der Kaufmann Wilhelm Schindler in Baden ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 2. Juli 1903 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, Zimmer Nr. 13, zur Beschlussfassung über die Befreiung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Donnerstag, den 2. Juli 1903, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 16. Juli 1903, vormittags 9 Uhr, allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. Juli 1903 Anzeige zu machen.
Baden, den 3. Juni 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 394. Nr. 4105. Adelsheim. Ueber den Nachlass der in Hemsbach wohnhaft gewesenen Witwe des Polizeibeholders Josef Anton Schuhmacher, Katharina Schuhmacher geb. Seber, wurde heute am 3. Juni 1903, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da die Voraussetzungen der §§ 214, 215, 217 R.O. vorliegen.
Herr Fabrikant Richard Weith hier ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum Donnerstag, den 25. Juni 1903, bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses, eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 3. Juli 1903, vormittags halb 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. Juli 1903 Anzeige zu machen.
Adelsheim, den 3. Juni 1903.
H. Müller, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 392. Nr. 19 391. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Nachlassvermögen der Friedrich Wilhelm Kreisfamer Ehefrau, Katharina geb. Weiler von Leimen, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis auf

Samstag, den 27. Juni 1903, vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Zimmer Nr. 23, bestimmt, wozu alle Beteiligten hiermit vorgeladen werden.
Die Schlussrechnung nebst Belegen und Schlussverzeichnis sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.
Heidelberg, den 3. Juni 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 393. Nr. 19 668. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Spezereihändlers Hans Schmid in Heidelberg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussrechnung vor Großh. Amtsgericht Heidelberg auf

Dienstag, den 7. Juli 1903, vormittags halb 9 Uhr, Zimmer Nr. 21, bestimmt.
Heidelberg, den 3. Juni 1903.
Der Gerichtsschreiber:
Fabian, Großh. Amtsgerichtsschreiber.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 233. 2. Gochsheim. Landwirt Ludwig Schänfeler von Gochsheim ist am 8. April 1903 in der Universitätsklinik zu Heidelberg gestorben.
Seine gesetzlichen Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen zwei Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgerichte anzumelden.
Gochsheim, den 27. Mai 1903.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Soffman.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 233. 2. Gochsheim. Landwirt Ludwig Schänfeler von Gochsheim ist am 8. April 1903 in der Universitätsklinik zu Heidelberg gestorben.
Seine gesetzlichen Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen zwei Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgerichte anzumelden.
Gochsheim, den 27. Mai 1903.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Soffman.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 233. 2. Gochsheim. Landwirt Ludwig Schänfeler von Gochsheim ist am 8. April 1903 in der Universitätsklinik zu Heidelberg gestorben.
Seine gesetzlichen Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen zwei Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgerichte anzumelden.
Gochsheim, den 27. Mai 1903.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Soffman.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 233. 2. Gochsheim. Landwirt Ludwig Schänfeler von Gochsheim ist am 8. April 1903 in der Universitätsklinik zu Heidelberg gestorben.
Seine gesetzlichen Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen zwei Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgerichte anzumelden.
Gochsheim, den 27. Mai 1903.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Soffman.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 233. 2. Gochsheim. Landwirt Ludwig Schänfeler von Gochsheim ist am 8. April 1903 in der Universitätsklinik zu Heidelberg gestorben.
Seine gesetzlichen Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen zwei Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgerichte anzumelden.
Gochsheim, den 27. Mai 1903.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Soffman.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 233. 2. Gochsheim. Landwirt Ludwig Schänfeler von Gochsheim ist am 8. April 1903 in der Universitätsklinik zu Heidelberg gestorben.
Seine gesetzlichen Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen zwei Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgerichte anzumelden.
Gochsheim, den 27. Mai 1903.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Soffman.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 233. 2. Gochsheim. Landwirt Ludwig Schänfeler von Gochsheim ist am 8. April 1903 in der Universitätsklinik zu Heidelberg gestorben.
Seine gesetzlichen Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen zwei Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgerichte anzumelden.
Gochsheim, den 27. Mai 1903.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Soffman.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 233. 2. Gochsheim. Landwirt Ludwig Schänfeler von Gochsheim ist am 8. April 1903 in der Universitätsklinik zu Heidelberg gestorben.
Seine gesetzlichen Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen zwei Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgerichte anzumelden.
Gochsheim, den 27. Mai 1903.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Soffman.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 233. 2. Gochsheim. Landwirt Ludwig Schänfeler von Gochsheim ist am 8. April 1903 in der Universitätsklinik zu Heidelberg gestorben.
Seine gesetzlichen Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen zwei Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgerichte anzumelden.
Gochsheim, den 27. Mai 1903.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Soffman.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 233. 2. Gochsheim. Landwirt Ludwig Schänfeler von Gochsheim ist am 8. April 1903 in der Universitätsklinik zu Heidelberg gestorben.
Seine gesetzlichen Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen zwei Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgerichte anzumelden.
Gochsheim, den 27. Mai 1903.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Soffman.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 233. 2. Gochsheim. Landwirt Ludwig Schänfeler von Gochsheim ist am 8. April 1903 in der Universitätsklinik zu Heidelberg gestorben.
Seine gesetzlichen Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen zwei Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgerichte anzumelden.
Gochsheim, den 27. Mai 1903.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Soffman.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 233. 2. Gochsheim. Landwirt Ludwig Schänfeler von Gochsheim ist am 8. April 1903 in der Universitätsklinik zu Heidelberg gestorben.
Seine gesetzlichen Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen zwei Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgerichte anzumelden.
Gochsheim, den 27. Mai 1903.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Soffman.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 233. 2. Gochsheim. Landwirt Ludwig Schänfeler von Gochsheim ist am 8. April 1903 in der Universitätsklinik zu Heidelberg gestorben.
Seine gesetzlichen Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen zwei Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgerichte anzumelden.
Gochsheim, den 27. Mai 1903.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Soffman.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 233. 2. Gochsheim. Landwirt Ludwig Schänfeler von Gochsheim ist am 8. April 1903 in der Universitätsklinik zu Heidelberg gestorben.
Seine gesetzlichen Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen zwei Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgerichte anzumelden.
Gochsheim, den 27. Mai 1903.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Soffman.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 233. 2. Gochsheim. Landwirt Ludwig Schänfeler von Gochsheim ist am 8. April 1903 in der Universitätsklinik zu Heidelberg gestorben.
Seine gesetzlichen Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen zwei Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgerichte anzumelden.
Gochsheim, den 27. Mai 1903.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Soffman.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 233. 2. Gochsheim. Landwirt Ludwig Schänfeler von Gochsheim ist am 8. April 1903 in der Universitätsklinik zu Heidelberg gestorben.
Seine gesetzlichen Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen zwei Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgerichte anzumelden.
Gochsheim, den 27. Mai 1903.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Soffman.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 233. 2. Gochsheim. Landwirt Ludwig Schänfeler von Gochsheim ist am 8. April 1903 in der Universitätsklinik zu Heidelberg gestorben.
Seine gesetzlichen Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen zwei Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgerichte anzumelden.
Gochsheim, den 27. Mai 1903.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Soffman.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 233. 2. Gochsheim. Landwirt Ludwig Schänfeler von Gochsheim ist am 8. April 1903 in der Universitätsklinik zu Heidelberg gestorben.
Seine gesetzlichen Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen zwei Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgerichte anzumelden.
Gochsheim, den 27. Mai 1903.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Soffman.

Wappre.
Amtsgerichtsschreiber.
B. 233. 2. Gochsheim. Landwirt Ludwig Schänfeler von Gochsheim ist am 8. April 1903 in der Universitätsklinik zu Heidelberg gestorben.
Seine gesetzlichen Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen zwei Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgerichte anzumelden.
Gochsheim, den 27. Mai 1903.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Soffman.